



Smithsonian Institution

Smithsonian Libraries

Wiener Farbenkabinet - Manual on Preparation of Colors, 1794

Extracted on Apr-19-2024 07:59:57

The Smithsonian Institution thanks all digital volunteers that transcribed and reviewed this material. Your work enriches Smithsonian collections, making them available to anyone with an interest in using them.

The Smithsonian Institution (the "Smithsonian") provides the content on this website (transcription.si.edu), other Smithsonian websites, and third-party sites on which it maintains a presence ("SI Websites") in support of its mission for the "increase and diffusion of knowledge." The Smithsonian invites visitors to use its online content for personal, educational and other non-commercial purposes. By using this website, you accept and agree to abide by the [following terms](#).

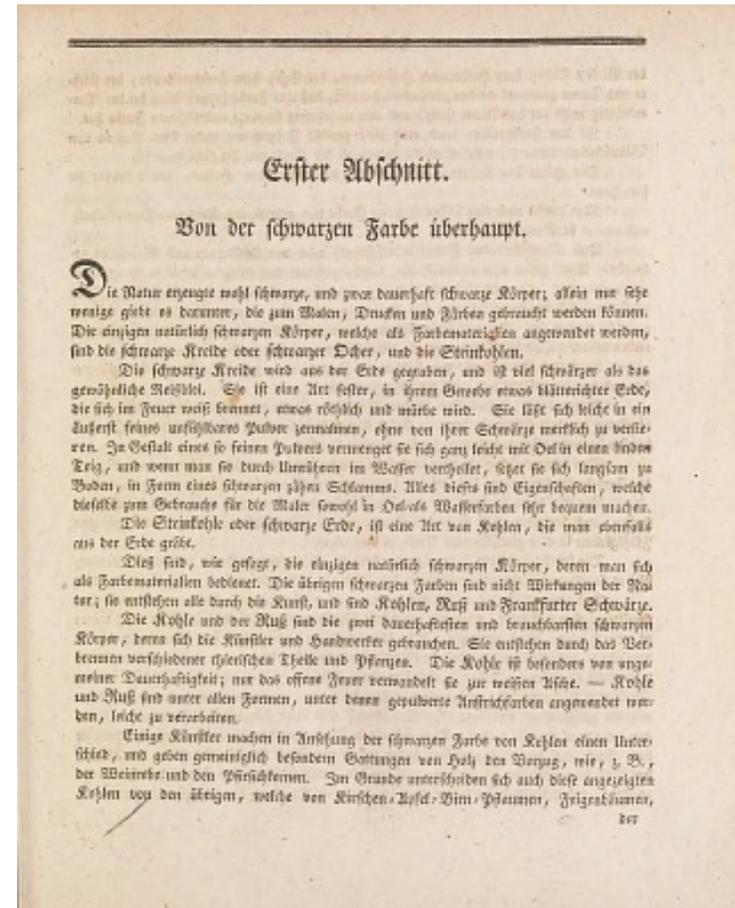
- If sharing the material in personal and educational contexts, please cite the Smithsonian Libraries as source of the content and the project title as provided at the top of the document. Include the accession number or collection name; when possible, link to the Smithsonian Libraries website.
- If you wish to use this material in a for-profit publication, exhibition, or online project, please contact Smithsonian Libraries or transcribe@si.edu

For more information on this project and related material, contact the Smithsonian Libraries. [See this project](#) and other collections in the Smithsonian Transcription Center.

Erster Abschnitt.

Von der schwarzen Farbe ueberhaupt.

Die Natur erzeugte wohl schwarze, und zwar dauerhaft schwarze Körper; allein nur sehr wenige giebt es darunter, die zum Malen, Drucken und Färben gebraucht werden können. Die einzigen natürlich schwarzen Körper, welche als Farbmaterialien angewendet werden, sind die schwarze Kreide oder schwarzer Ocher, und die Steinkohlen. Die schwarze Kreide wird aus der Erde gegraben, und ist viel schwärzer als das gewöhnliche Reißbley. Sie ist eine Art fester, in ihrem Gewebe etwas blätterichter Erde, die sich im Feuer weiß brennet, etwas röthlich und mürbe wird. Sie läßt sich leicht in ein äußerst feines unfühlbare Pulver zermalmten, ohne von ihrer Schwärze merklich zu verlieren. In Gestalt eines so feinen Pulvers vermengt sie sich ganz leicht mit Oel in einen linden Teig, und wenn man sie durch Umrühren im Wasser vertheilet, setzt sie sich langsam zu Boden, in Form eines schwarzen zähen Schlamms. Alles dieses sind Eigenschaften, welche diesselbe zum Gebrauche für die Maler sowohl in Oel-als Wasserfarbe sehr bequem machen. Die Steinkohle oder schwarze Erde, ist eine Art von Kohlen, die man ebenfals aus der Erde gräbt. Dieß sind, wie gesagt, die einzigen natürlich schwarzen Körper, deren man sich Farbmaterialien bedient. Die übrigen schwarzen Farben sind nicht Wirkungen der Natur; sie entstehen alle durch die Kunst, und sind Kohlen, Ruß und Frankfurter Schwarzerze. Die Kohle und der Ruß sind die zwei dauerhaftesten und brauchbarsten schwarzen Körper, deren sich die Künstler und Handwerker gebrauchen. Sie entstehen durch das Verbrennen verschiedener thierischen Theile und Pflanzen. Die Kohle ist besonders von ungemeiner Dauerhaftigkeit; nur das offene Feuer verwandelt sie zur weißen Asche. - Kohle und Ruß sind unter allen Formen, unter denen gepulverte Anstrichfarben angewendet werden, leicht zu verarbeiten. Einige Künstler machen in Ansetzung der schwarzen Farbe von Kohlen einen Unterschied, und geben gemeinlich besondern Gattungen von Holz den Vorzug, wie, z. B., der Weinrebe und den Pfirsichkernen. Im Grunde unterscheiden sich auch diese angezeigten Kohlen von den übrigen, welche von Kirschen-Apfel-Birn-Pflaumen, Feigenbäumen, der



Wiener Farbenkabinet - Manual on Preparation of Colors, 1794
Transcribed and Reviewed by Digital Volunteers
Extracted Apr-19-2024 07:59:57



Smithsonian Institution

Smithsonian Libraries

The mission of the Smithsonian is the increase and diffusion of knowledge - shaping the future by preserving our heritage, discovering new knowledge, and sharing our resources with the world. Founded in 1846, the Smithsonian is the world's largest museum and research complex, consisting of 19 museums and galleries, the National Zoological Park, and nine research facilities. Become an active part of our mission through the Transcription Center. Together, we are discovering secrets hidden deep inside our collections that illuminate our history and our world.

Join us!

The Transcription Center: <https://transcription.si.edu>

On Facebook: <https://www.facebook.com/SmithsonianTranscriptionCenter>

On Twitter: [@TranscribeSI](https://twitter.com/TranscribeSI)

Connect with the Smithsonian

Smithsonian Institution: www.si.edu

On Facebook: <https://www.facebook.com/Smithsonian>

On Twitter: [@smithsonian](https://twitter.com/smithsonian)